

MedCon schrieb am 08.03.2006:

**Niedergelassene Chirurgen verweigern sich neuen DMP
HAMBURG (MedCon) - Ab sofort wollen sich die niedergelassenen Chirurgen
aus Protest bundesweit nicht mehr an neuen Disease-Management
Programmen beteiligen.**

Das hat der Berufsverband der niedergelassenen Chirurgen (BNC) auf seinem Bundeskongress beschlossen. Laufende DMP-Verträge sollen aber weiter erfüllt werden. Neben der Verweigerung neuer DMP hat der BNC weitere Protestmaßnahmen beschlossen: In allen Landesverbänden sollen Operationen nur noch gegen Kostenerstattung angeboten werden, sobald der jeweilige Landesverband feststellt, dass die ambulanten Operationen unterfinanziert sind. Derzeit gibt es einen solchen "Streik" der ambulanten Operateure in Niedersachsen und Bremen. Außerdem wollen die Chirurgen Kassenanfragen nur noch "nach reiflicher Überlegung" beantworten und ihre Praxen regelmäßig schließen, um "Papierberge" abzuarbeiten und sich der Fortbildung zu widmen.

Die Chirurgen schlossen sich einem Eckpunktepapier an, das einige Ärzteverbände gemeinsam erarbeitet haben. Darin fordern die Mediziner etwa den Erhalt der wohnortnahen fachärztlichen Versorgung, eine feste Vergütung ambulanter Leistungen in Euro sowie die Abschaffung des Sachleistungsprinzips zugunsten einer Kostenerstattung. Ambulante Leistungen sollen gleich honoriert werden, egal ob ein Krankenhaus oder ein niedergelassener Arzt sie erbringt. Bisher unterstützen das Eckpunktepapier MEDI, der Hartmannbund, der NAV-Virchowbund, die Freie Ärzteschaft und der Bundesverband der Ärztegenossenschaften.